

# Der elegante Tennis-Ästhet und die Oldie-Schaukämpfe

Björn Borg will am Sonntag gemeinsam mit Kollegen beim ersten ProAm-Turnier antreten – Hobbyspieler an der Seite der Stars

– Von JÖRG ALLMEROOTH –

**Sundern.** Selbst in Teheran hat Björn Borg kürzlich für einen Menschenauflauf gesorgt. In der Hauptstadt des islamischen Gottesstaates war der Schwede, der nicht nur einer einzigen Tennis-Generation als cooles Idol diente, die große Attraktion bei einem sommerlichen Oldie-Schaukampf eine Woche nach Wimbledon. Auch zwei Jahrzehnte nach seinen größten Siegen, darunter fünf Wimbledon-Erfolgen in Serie, hat der elegante Tennis-Ästhet nichts von seiner ungemessenen Popularität eingebüßt: „Borg kennt auch heute noch jedes Kind“, sagt Boris Becker, der einst selbst vom schwedischen Ausnahmespieler zu seiner grandiosen Karriere animiert wurde.

Aus dem modernen Nostalgie-Trend im Tennis, den Turnieren mit Größen von früher, hat sich der unverwechselbare

Borg meist herausgehalten und nur wenige, ganz gezielte Show-Matches bestritten. Doch am Wochenende will der 47-jährige Weltstar ausgerechnet in der sauerländischen Provinz, in der neuen Tennis-Hochburg Sundern, einer neuen Veranstaltungs-Idee zum Durchbruch verhelfen: Gemeinsam mit Kollegen wie Henri Leconte, Ilie Nastase und Mansour Bahrami tritt der Schwede am Sonntag bei einem ProAm-Turnier an, bei dem Hobbyspieler an der Seite der ehemaligen Berühmtheiten um Punkte, Spiele und Sätze kämpfen. „Es ist schön, den Fans, die diesen Sport so lieben, etwas zurückgeben zu können“, sagt Borg.

Für 200 Euro pro Mann oder Frau haben sich rund zwei Dutzend Amateure zu dem ebenso vergnüglichen wie aufregenden Wettbewerb unter dem Namen „Sauerland Champions“ angemeldet, den Sunderns Tennis-Verrückter Paul Kren-

gel eine „ganz spannende Angelegenheit“ nennt: „Das ist ein Super-Highlight – für die Fans, die zuschauen. Und für die Spieler, die mit Borg oder Nastase auf dem Platz stehen.“ Großunternehmer Krengel, der im letzten Jahr auch Boris Becker für einen Auftritt in seiner Bundesliga-Mannschaft verpflichtete und das Mitte September stattfindende Daviscup-Relegationsmatch gegen Weißrussland ins Sauerland holte, prophezeit dem so genannten „Fantasy Tennis“ eine starke Zukunft: „Wer spielt nicht gerne mal mit den eigenen Idolen?“

Tatsächlich will der Bad Nauheimer Sportagentur-Betreiber George Pascal, ein ehemaliger Tennis-Profi, schon im nächsten Jahr eine kleinere Veranstaltungsserie etablieren, bei der dann vielleicht auch nationale Stars wie Michael Stich oder Boris Becker an der Seite von Tennis-Normalos antreten würden. „In

den USA sind diese Events im Golf, Baseball, Basketball und Tennis bereits unheimlich populär“, sagt Pascal. Als mögliche Plattformen würden sich auch die deutschen Tennis-Turniere anbieten.

Borg, der sich jüngst mit Kritik an den „neuartigen Geschwindigkeits-Orgien im Tennis“ und einem „überfüllten Terminkalender“ in den Schlagzeilen zurückermeldete, will auch in Sundern nicht nur Show, Spaß und „beste Unterhaltung“ an der Seite von Amateuren bieten, sondern auch „gewinnen“: „Wer mit mir auf dem Platz steht, sollte wissen: Es geht auch um den Sieg“, sagt der Schwede. Noch mehr gilt das für den Sonntagnachmittag in Sundern – dann, wenn Borg im zweiten Teil der Tennisveranstaltung direkt gegen seine alten Rivalen wie Ilie Nastase antritt: „Natürlich ist das ein schönes Treffen mit den Jungs. Aber irgendwann hört der Spaß ja auch auf.“